

Stefanie Eckmann

Ludwig-Maximilians-Universität München

Lokal- und Instrumentalkasus als Objektmarker – der Fall von uridg. $*-b^hi$

Man geht davon aus, dass sowohl die Endungen des lat. ABL.PL (-bus) als auch des ved. INSTR.PL (-bhiṣ) und hom.-gr. -φι(v) auf uridg. $*-b^hi\pm s$ zurückgehen. Die Kasusendung $*-b^hi\pm s$ selbst ist vermutlich auf Basis der Lokalpartikel $*b^hi$ (z.B. got. *bi*) gebildet. Neben der Funktion als (Teil einer) Kasusendung wird $*-b^hi(-)$ auch häufig als Adverbialformans betrachtet (z.B. toch. B *āntpi*, *antapi*, gr. *ἀμφί*, lat. *amb-* <uridg. $*h_2nt-b^hi$ (Jasanoff 2009: 139).

In den Einzelsprachen werden die Fortsetzer dieser Endung zur Markierung verschiedener Kasus verwendet. Diese sind vor allem Lokal- oder Instrumentalkasus. Nun dienen sie aber nicht nur der Markierung von Lokal- oder Instrumentalverhältnissen, sondern in einigen Konstruktionen auch der Kennzeichnung von Objekten – wie z.B. in den folgenden Beispielsätzen:

(1) hom.-gr. (Il. 12, 256-257)

*τοῦ περ δὴ τεράεσσι πεποιθότες ἠδὲ βίηφι
ρήγνυσθαι μέγα τεῖχος Ἀχαιῶν πειρήτιζον.*

„Auf das himmlische Zeichen und **ihrer Stärke vertrauend**, strebten sie zu durchbrechen den großen Wall der Achaier.“

(2) hom.-gr. (Il. 4, 303-304)

*μηδέ τις ἵπποσύνη τε καὶ
ἠγορέηφι πεποιθὼς
οἷος πρόσθ' ἄλλων μεμάτω Τρώεσσι
μάχεσθαι,*

„Und keiner soll, ihrer Reitkunst und **Mannhaftigkeit vertrauend**, verlangen, vor den anderen alleine mit den Trojanern zu kämpfen“

(3) lat. (Cicero, ad familiares)

*nisi quadam ex pugna coepisset suis
militibus confidere*

wenn er nicht aus diesem Kampf angefangen hätte, **seinen Soldaten zu vertrauen**

Im Vortrag soll zum einen die (Bedeutungs-)Entwicklung von $*-b^hi\pm s$ ins Lateinische und ins homerische Griechisch dargestellt werden und zum anderen sollen Instrumentalkasus als Objektmarker typologisch betrachtet werden.